

GRAZ - MESSENDORF



PFARRBLATT

COMBONI MISSIONARE

AUSGABE
1/2026



SEELSORGERAUM
GRAZ-SÜDOST

STATIONSKAPLANEI
GRAZ-MESSENDORF



GÜTE

Liebe Pfarrbewohnerinnen und Pfarrbewohner!



Wort des Pfarrverantwortlichen

Liebe Pfarrbewohnerinnen und Pfarrbewohner!

Seid ganz herzlich begrüßt!

In der Kultur, in der ich aufgewachsen bin, werden Geschichten verwendet, um wichtige Lebensweisheiten zu vermitteln. Ich erinnere mich an eine Geschichte aus meiner Kindheit, die wie folgt lautet:

Ein Mann fand eine Schlange, die in der Nähe eines Feuers in die Enge getrieben war und sich nicht selbst retten konnte. Er versuchte ihr zu helfen, aber die Schlange versuchte ihn ständig zu beißen. Dennoch gab der Mann seine Bemühungen, die Schlange zu retten, nicht auf. Die Passanten waren überrascht von der unerschütterlichen Entschlossenheit des Mannes, trotz des hohen Risikos gebissen zu werden. Nach etwa 45 Minuten gelang es ihm schließlich die Schlange zu befreien.

Die Botschaft der Geschichte lautet: Wenn Güte in der Natur eines Menschen liegt, kann selbst eine schwierige oder riskante Situation ihn nicht davon abhalten gütig zu sein. Diese Güte spiegelt sich in unseren Einstellungen und Handlungen wider.

Das Wort „Güte“ gehört nicht zu den am häufigsten gebrauchten Worten. Aber trotzdem höre ich manche Leute zueinander sagen: „Danke, du bist so gut zu mir.“ Es geht nicht nur darum anderen Gutes zu tun, sondern auch um eine positive, wertschätzende, freundliche und nachsichtige Einstellung ihnen gegenüber. Im Galaterbrief (5,22-23) spricht Paulus von den Früchten des Geistes und zählt „Güte“ als eine dieser Früchte auf. Güte ist eine göttliche Eigenschaft und keine menschliche Bemühung. Der Heilige Geist erzeugt diese Eigenschaft in uns und zeigt sich in unserem Handeln, Sprechen oder Denken. Der Geist formt unser Denken. Güte bedeutet immer das Beste in anderen zu suchen. Es geht um die Beziehung zu Mitmenschen, nämlich um eine wohlwollende Grundhaltung gegenüber anderen Personen.



Foto: Ernst Zercher

Mit den Firmlingen beschäftigen wir uns mit der Bedeutung der Firmung und vor allem mit den Gaben und Früchten des Heiligen Geistes. Güte ist eine dieser Früchte. Jede getaufte und gefirmte Person empfängt den Heiligen Geist und ist befähigt gütig zu sein. Natürlich gelingt uns diese Haltung nicht immer! Manchmal gelingt es mir, manchmal versage ich, aber ich gebe nicht auf. Der Heilige Geist hilft uns diese Eigenschaft Gottes in uns zu verwirklichen, und das Kirchenjahr bietet uns immer wieder Gelegenheiten sie einzuüben.

Wir bereiten uns darauf vor in eine Zeit der Gnade einzutreten, eine Zeit, in der Gott uns einzigartige Gelegenheiten bietet in seiner Güte zu wachsen, beginnend mit der Fastenzeit. Diese Zeit betont die Kraft der Güte im Kampf gegen die zerstörerischen Mächte.

Auch wenn die Mächte der Finsternis, der Zerstörung und des Todes in unserer heutigen Welt stark erscheinen, besteht kein Grund zur Beunruhigung. Die Mächte des Guten und des Lichts werden immer siegen, so wie sie bereits in der Auferstehung Jesu Christi triumphiert haben. Durch seinen Sieg über die Finsternis und den Tod ist die Herrschaft der Güte Gottes in unsere menschliche Erfahrung eingegangen und befähigt uns die Mächte der Finsternis und der Zerstörung mit Taten der Güte zu überwinden.

Die verschiedenen Feierlichkeiten, wie zum Beispiel die Demonstration der Solidarität mit den Frauen in Indien während des Suppentages, aber auch die Feierlichkeiten zur Erstkommunion und Firmung sind allesamt freudige Feiern der Güte Gottes. Diese Momente der Freude, die wir mit Kindern, Jugendlichen, Männern und Frauen, Familien und älteren Menschen teilen, sind Beispiele für diese Güte. Gott möchte, dass wir Zeugen seiner Güte in unserer Welt sind.

Euch eine Zeit voller Gnade und Freude!
Euer Comboni-Missionar und Seelsorger

P. Moses Alir Otii



„Der Herr segne dich und behüte dich. Er zeige dir sein Angesicht und erbarme sich deiner. Er wende dir sein Antlitz zu und schenke dir den Frieden.“

Foto Titelseite: Irmgard Moldaschl: mein zerrissen kaputtes Herz (Ausschnitt);
Foto: Josef Purkarthofer-Trummer

INHALT

Liebe Pfarrbewohnerinnen und Pfarrbewohner!	2
Güte	3
"Ach, du liebe Güte!!!"	4
SIEBENBÜRGEN – DONAUDELTA – MOLDAUKLÖSTER	4
Seelsorgeraum-Reise	
Güte geht vom Herzen aus	5
Zum Matthäus-Evangelium	6
„Der Heilandsruf“: „Ich bin gütig und von Herzen demütig“	7
Matthäus 11,25-30	
Br. Hans Eigner:	8
Arbeiten und leben im Südsudan mit Menschen am Rande	
Matany	9
Dank und Rückblick	
Gemeinsam unterwegs	10
Taize Jugendtreffen in Paris	
Ein gesegneter Ort für unsere Jugend	10
Einweihung des Jugendraums in Messendorf	
Das Brot des Glücks	11
Gottesdienst zur Erstkommunion Vorbereitung	
„Das Licht Jesus Christus scheint in deinem Herzen!“	11
Unsere Firmlinge im Jahr 2026	
Grüne Seite	12
Güte von Wasser, Erde und Luft	
GUTES TUN	13
Suppe essen für einen guten Zweck	
Der Nikolaus war auf Besuch	14
Veranstaltungen und Termine	14
Pfarrkalender	16

Güte

Ach, du meine Güte! – Gütiger Himmel! – Gütige Augen – sich in Güte einigen – das Gütesiegel – sich an etwas gütlich tun – der Güte wegen – die Güte des Herrn – grenzenlose Güte

Diese Redewendungen bzw. Formulierungen kamen mir bei meiner Annäherung an diesen Begriff in den Sinn. Zahlreiche namhafte Schriftsteller und Philosophen haben Zitate und Aphorismen zur Güte verfasst. Sogar von den chinesischen Philosophen Laotse (vermutlich 6. Jahrhundert v. Chr.) und Konfuzius (551 – 479 v. Chr.) sind uns Sprüche zur Güte überliefert.

Woher kommt dieses Wort, und was bedeutet es? Es leitet sich vom mittelhochdeutschen Wort „güete“ (= gut) bzw. vom althochdeutschen „guoti“ (= Gutheit) ab. Im Kern bedeutet es, dass jemand oder etwas gut ist. Ein gütiger Mensch denkt und handelt zum Wohle seiner Mitmenschen. Es ist eine grundlegende, positive Einstellung. Bei Konfuzius ist Güte kein passiver Ausdruck in der Haltung eines Menschen einer anderen Person gegenüber, sondern aktiv praktizierte Nächstenliebe. Diese Nächstenliebe drückt sich in Taten der Barmherzigkeit, Geduld, Demut, Großzügigkeit, Vergebung, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft aus. Man spricht auch von den Tugenden der Güte.

„Die Güte ist die stärkste und siegreichste Macht auf Erden. Sie wird ihren Platz behaupten, solange Ausbauen besser als Zerstören, Retten schöner als Verderben, Wundenheilen menschlicher als Wundenschlagen ist.“ Diese Aussage stammt von Hermann Fischer S.V.P. (1867 – 1945), einem deutschen Theologen und Mitglied der Steyler Missionsgesellschaft.

Zu Weihnachten betet der Priester: „Die Güte und die Menschenfreundlichkeit Gottes ist heute erschienen.“ Der unbegreifbare, unsichtbare Gott hat in seiner grenzenlosen Liebe zu uns Menschen ein menschliches Wesen geschenkt; Jesus Christus, ein Kind, nackt und bedürftig, geboren durch Maria. Ein Zeichen, dass Gott an den Menschen glaubt, trotz aller Unvollkommenheit, Schwäche und Überheblichkeit. Dieser Christus ist uns in seinem Menschsein als Weggefährte, Begleiter und Bruder zur Seite

gestellt worden, damit wir an seinem Handeln das Wesen Gottes erfahren können. „Nur im Menschlichen wird das Göttliche offenbar“, schreibt die Tiefenpsychologin Hanna Wolff in ihrem Buch „Jesus, der Mann“. Ich erkenne darin eine Einladung an den Menschen, im Denken und Tun sich Jesus anzugleichen, damit Gott sichtbar für die Welt werden kann. Eine Zumutung? Eine Aufforderung? Eine Herausforderung? In jedem Fall ein täglicher Versuch, den Spuren Jesu zu folgen, um Licht, Wärme, Herzlichkeit, Freundlichkeit, Gutmütigkeit – eben Güte – in dieser Welt aufstrahlen zu lassen.

MONIKA KALTENEGGER



Martin Formanek stellte sich beim Gottesdienst am 8.2.2026 als neuer Diakon für den Seelsorgeraum Graz Süd Ost vor. Er wurde am 9.11.2025 mit 11 weiteren Kandidaten zum Diakon geweiht.

Im Matthäus Evangelium sagt Jesus:

Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt.

Dein Reich komme beten wir im Vater unser, das ist keine Vertröstung auf das Jenseits, sondern mit dem Blick auf die Stadt am Berg können wir als seine Baumeister schon hier auf Erden in Demut mit- und füreinander wirken.

Lieber Martin, mit deinem Wirken bringst du Segen und Heil in unsere Pfarren.

"Ach, du liebe Güte!!!"

Diesen Ausruf haben vermutlich die meisten von uns schon gehört, und mit großer Wahrscheinlichkeit im Kontext einer schwierigen Situation oder eines überraschenden bzw. erschreckenden Ereignisses. Vielleicht hat sich die eine oder der andere darüber gewundert, dass ein im Grunde sehr positiver Ausdruck „liebe Güte“ gerade bei solchen Gelegenheiten verwendet wird. Ich habe jedenfalls darüber nachgedacht, warum dies so ist. Mein Antwortversuch: Vermutlich steht dahinter ein Grundvertrauen und die Glaubensüberzeugung, dass auch herausfordernde Situationen in der Güte und Liebe Gottes geborgen sind.

Mit dem Ausruf „Ach, du liebe Güte!“ rufen wir uns selbst dies in Erinnerung in Momenten, wo objektiv und menschlich betrachtet manches dagegenspricht. Wir rufen uns also die Liebe und Güte in Erinnerung, die alles und alle umfängt und rufen gewissermaßen diese Güte Gottes an und herbei. Auch wenn dies meistens nicht bewusst geschieht, stärkt dieser Ausruf unser Vertrauen in Gottes Liebe und ist allemal schöner und sinnvoller als der Ausruf „Ach, du liebe Sch...!“, der in ähnlichen Situationen bisweilen verwendet wird.

Im Wort ‚Güte‘, mit welchem diese Ausgabe des Pfarrblattes betitelt ist, steckt das schöne Adjektiv ‚gut‘. Gott ist gut und er schafft und wirkt Gutes. Diese Botschaft findet sich in der Heiligen Schrift vom ersten Kapitel an, wo es im Schöpfungsbericht nach der Erschaffung aller Dinge jeweils heißt „Gott sah, dass es gut war.“ Nach der Erschaffung des Menschen heißt es sogar „Und siehe, es war sehr gut.“ (Gen 1,31). Für Gott ist das Menschsein so gut, dass er es für würdig befunden hat, selbst Mensch zu werden, was wir zu Weihnachten gefeiert haben. Da aber – wie wir alle wissen und täglich leidvoll erfahren müssen – das Gutsein des Menschen durch die Sünde korrumpiert wurde, bedurfte es der Erlösung vom Bösen durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi, die wir in den Wochen um Ostern betrachten und feiern.

Durch die Auferstehung Jesu ist unser menschliches Leben im Letzten wieder gut gemacht. Die göttliche Güte hat das letzte Wort auch inmitten des Negativen, Sündhaften und Leidvollen. Deshalb können wir im Blick auf Gott und Seine Liebe zurecht immer ausrufen „Ach, du liebe Güte!“.

Aber nicht nur das: Wir sind als Zeuginnen und Zeugen Jesu und seiner Auferstehung gesandt, diese göttliche Güte unseren Mitmenschen erfahrbar zu machen, indem wir selbst gütig sind zu allen Menschen, wie auch immer sie sein mögen; gehört doch die Güte zu den Früchten des Heiligen Geistes, die der Apostel Paulus in seinem Brief an die Galater erwähnt, (vgl. Gal 5,22) und ermahnt Paulus doch die Getauften im Brief an die Kolosser mit den eindringlichen Worten „Bekleidet euch also, als Erwählte Gottes, Heilige und Geliebte, mit innigem Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Geduld!“ (Kol 3,12).

Ich wünsche uns allen, dass wir mehr und mehr von der Güte Gottes ergriffen werden und so selbst Seine göttliche Liebe bezeugen als einzelne Getaufte wie auch als pfarrliche Gemeinschaft, als Seelsorgeraum, als Kirche weltweit. Das wird allen guttun!

PFARRER STEFAN ULZ

SIEBENBÜRGEN – DONAUDELTA – MOLDAUKLÖSTER

Seelsorgeraum-Reise

Termin:

5.-12. September 2026

Siebenbürgen, das Donaudelta und die Moldauklöster sind die drei großen Höhepunkte unserer diesjährigen Seelsorgeraum-Reise nach Rumänien, welche Natur, Kultur und Geschichte auf ideale Weise verbindet.

Siebenbürgen lockt mit deutschen Kirchenburgen und mittelalterlichen Städten, das Donaudelta mit seiner einzigartigen Artenvielfalt und die Moldauklöster in der Bukowina mit ihren bemalten Kirchen, wie z.B. Voronet, Moldovita und Sucevita sind ein kulturelles Meisterwerk.



Foto: Hans Seebacher

Leistungen:

Fahrt im Komfortbus 7 Nächtigungen/ Halbpension in 4* Hotels. Umfangreiche Besichtigungen und Eintrittsgebühren in Kirchen und Burgen (u.a. Draculaburg Bran)

Bootsfahrt im Naturparadies Donaudelta mit Abendessen bei den Fischern

Reiseleitung: Dr. Josef Harg
Geistliche Begleitung:
Pfarrer Dr. Stefan Ulz

Kosten:

Richtpreis pro Person
im Doppelzimmer: EUR 1.590,00

Einbettzimmerzuschlag: EUR 165,00

Detailprogramm und
Anmeldemöglichkeit:
<http://www.graz-suedost.at/>



Statt einer Überschrift eine Geste aus der Gebärdensprache, Güte geht vom Herzen aus. Folgt man den religiösen Spuren des Wortes Güte, begegnet den Menschen die Güte Gottes. Denn seine Güte oder Huld oder Gnade währt ewig, von diesem Motiv sind viele Psalmen durchdrungen. Die jüdische Liturgie trägt diesen Ausruf noch heute weiter: Dankt dem Ewigen, denn Er ist gut; denn Seine Gnade/Güte währt ewig. Er ertönt bei jüdischen Festen und Feiern, er kann auch Teil des Tischgebetes sein. „Gottes Herz schlägt für uns“ lautete das Motto der Firmvorbereitung im Vorjahr, genau das kommt in diesem Satz zum Ausdruck. Die Antwort darauf ist der Lobpreis Gottes, das kommt besonders in Psalm 136 zum Ausdruck:

*„Dankt dem Herrn, denn er ist gütig, /
denn seine Huld währt ewig!
Dankt dem Gott aller Götter, / denn seine
Huld währt ewig!
Dankt dem Herrn aller Herren, / denn
seine Huld währt ewig!
Der allein große Wunder tut, / denn seine
Huld währt ewig,
der den Himmel geschaffen hat in
Weisheit, / denn seine Huld währt ewig,
der die Erde über den Wassern gegründet
hat, / denn seine Huld währt ewig,
der die großen Leuchten gemacht hat, /
denn seine Huld währt ewig,
die Sonne zur Herrschaft über den Tag, /
denn seine Huld währt ewig,
Mond und Sterne zur Herrschaft über die
Nacht, / denn seine Huld währt ewig.“ (Ps
136,1-9)*

Der hebräische Begriff „chesed“, der in diesem Fall mit Huld übersetzt wird, lässt sich nicht mit einem Begriff wiedergeben, er bedeutet Güte, Huld und Gnade, er bringt die von Gott auf immer zugesagte, aus dem Herzen kommende Zuwendung zu seiner Schöpfung aus. Im Schöpfungslied in Genesis 1 wird diese von Anfang an als gut gepriesen: „Und es sah Gott alles, was er gebildet hatte, und siehe: (es ist) gut, sehr!“ (Gen 1,31a). Und den Menschen der Auftrag gegeben, sie zu bewahren und zu behüten, also gut mit ihr umzugehen. Da kommt der zweite hebräische Begriff für gut und gütig ins Spiel: „tov“. Ein weiterer Begriff ist „rachamim“: Gottes Barmherzigkeit umfängt uns wie der Mutterschoß das werdende Kind behütet, Gott fühlt mit uns aus ganzem Herzen. Zusammenfassend kann man sagen: Die Güte Gottes im Alten Testament ist gratis, schöpferisch, erbarmend, rettend, unerschütterlich und konstant.

Wie kann der Mensch auf diese verlässliche, empathische Zuwendung Gottes antworten? Auf der einen Seite mit dem Lobpreis Gottes in Gebet und Gesang, wie oben schon beschrieben, auf der anderen Seite im Verhalten des Menschen zu seinen Mitmenschen und gegenüber der Schöpfung. Menschen sollen gütig sein, indem sie gastfreundlich und hilfsbereit sind, indem sie Frieden stiften und soziale Verantwortung wahrnehmen. Berührend kommt das im Buch Rut zum Ausdruck: Sie kümmert sich als Fremde um ihre Schwiegermutter, obwohl sie dazu nicht verpflichtet wäre und davon nichts hat. Rut ist ein Vorbild für gütiges Handeln.



Jan van Scorel: Ruth und Noemi auf dem Acker des Boas, KHM Wien

Diese Form der Güte setzt sich im Neuen Testament in Jesus Christus fort. Gottes Güte erschien in Jesus Christus, der das Erlösungswerk Gottes auf Erden als wahrer Mensch und Gott fortsetzt. Damit der Mensch dieses Werk weiterführen kann, wurde mit dem Tod und der Auferstehung Jesu Gottes Geist uns als Energie geschenkt, das selbst zu vollbringen: „Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung“ (Gal 5, 22f). So sind die Güte Gottes und des Menschen im Alten und Neuen Testament wie durch eine Klammer verbunden. An uns Menschen liegt es, die Güte, die uns zuteilwurde, durch unser gütiges Handeln und den Lobpreis Gottes das Reich Gottes auf Erden sichtbar zu machen.

JOSEF PURKARTHOFER-TRUMMER



Zum Matthäus-Evangelium

Auch wenn es nicht das älteste Evangelium ist, so war es in der Kirchengeschichte das Hauptevangelium.

Zur Entstehung des Matthäus-Evangeliums

Nach altkirchlicher Überlieferung soll Matthäus als Erster ein Evangelium in hebräischer Sprache abgefasst haben, das dann übersetzt wurde. Das uns vorliegende Mt-Evgl. ist aber griechisch geschrieben und stammt nicht von einem Augenzeugen der Jesusgeschichte, sondern entstand einige Zeit nach der Zerstörung Jerusalems (70 n. Chr). Es richtet sich an jüdische Christen, die vermutlich im syrischen Raum in engem Kontakt mit jüdischen Synagogengemeinden lebten. Als Verfasser nimmt man heute einen uns namentlich nicht näher bekannten judenchristlichen Lehrer an, der wahrscheinlich zur zweiten Generation der Christen gehörte.

Besonderheiten des Matthäus-Evangeliums

(1) Mit seiner „Jesus-Geschichte“ will der Autor des Matthäus-Evangeliums seine Gemeinden im Glauben an Christus bestärken und sie als neues Gottesvolk mit dem alten verbinden. In der Auseinandersetzung mit den Juden rechtfertigte er, dass Jesus der verheißene Messias ist. Für ihn war es wichtig, nachzuweisen, dass **das Jesus-Geschehen den Verheißungen der Heiligen Schrift entsprach**. Darum heißt es bei Matthäus immer wieder: „Es steht geschrieben“ und „damit die Schrift erfüllt würde!“.

(2) Matthäus hat Jesus in seinem Evangelium vor allem als **„Lehrer der Kirche“ dargestellt**. Jesus ist der neue Moses. Markante Punkte und Markierungen sind u.a. die fünf großen Reden: Die Bergpredigt (Kapitel 5 -7) – Jünger-Aussendungs-Rede (Kap. 109) – die Gleichnisrede (Kap.13) – die Gemeinderede (Kap.18) – die große Endzeitrede (Kap. 24-25).

(3) **Das Zentrum der Verkündigung Jesu ist bei Mt unter dem Stichwort „die größere Gerechtigkeit“ zusammengefasst**. Vom Liebesgebot her bestimmt er, was am alttestamentlichen Gesetz wichtig ist: Die persönliche Barmherzigkeit steht über den Ritualen und Opfern.



(4) Jesus kritisiert die Pharisäer und Schriftgelehrten hart als „Heuchler“.

Die Polemik gegen die Juden/Pharisäer ist im Matthäusevangelium besonders hart formuliert. Das beruht darauf, weil sich nach der Zerstörung des Tempels die pharisäisch dominierten Synagogengemeinden und die jungen judenchristlichen Gemeinden zunehmend entfremdeten.

(5) **Trotzdem betont Matthäus - wie keine andere Schrift des NTs - die Gültigkeit des ATs auch für die Christen.** Jesus legt den ursprünglichen Sinn des alttestamentlichen Gesetzes frei.

Er ist der von den Propheten angekündigte Messias, der zunächst sein Volk zu Gott heimholen will, aber von religiösen Führern abgelehnt wird. Daher wird Israel „das Reich Gottes genommen und einem anderen Volk gegeben, das seine Früchte bringt.“

Mit der Auferstehung Jesu beginnt etwas Neues – die Zeit der Mission für alle Völker, die Zeit der „Kirche“ (siehe Mt 28: „Missionsbefehl“).

(6) Aber auch für das neue Gottesvolk reicht es nicht „Herr, Herr“ zu sagen. Jesus fordert die „größere Gerechtigkeit“!

Bei Matthäus enden oft aufrüttelnde Reden Jesu mit der Androhung des Gerichts.

Die Drohworte nehmen die „Pädagogik“ der Propheten auf, die den Ruf zur Umkehr mit der Drohung der Verwerfung im Letzten Gericht verbindet.

Für unsere Evangelien allgemein gilt:

Sie sind nicht einfach Reportagen über das Leben Jesu, sondern Glaubenszeugnisse. Und sie aktualisieren das Wirken und die Lehre Jesu für die junge Jesus-Bewegung, die sich darauf einstellen musste, dass sich die Wiederkunft Jesu verzögerte!

Wir müssen uns bewusst machen, dass die Evangelien nicht direkt auf den historischen Jesus zurückgehen, sondern ihr Entstehen über mehrfach mündliche und schriftliche Weitergabe gelaufen ist.

„Wenn im Evangelium nun bestimmte Worte oder Reden Jesu in den Mund gelegt werden, dann ist das der Tatsache zu verdanken, dass Jesus in den Gemeinden nicht als historische Figur, sondern als **gegenwärtig** betrachtet wurde, wie es der Schluss des Matthäusevangeliums treffend formuliert: ‚Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis ans Ende der Welt.‘

Alle Aussagen über Jesus, seine Botschaft und sein Heilswirken sind von der ‚Ostererfahrung‘ geprägt, also von der gläubigen Begegnung mit dem Auferstandenen. Jesus spricht im Evangelium als der auferstandene Herr.“ (Helmut Jaschke)

JOE SCHLÖGL

„Der Heilandsruf“: „Ich bin gütig und von Herzen demütig“

Matthäus 11,25-30

Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; **denn ich bin gütig und von Herzen demütig**; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. (Einheitsübersetzung)

Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; **denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig**; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. (Lutherbibel)

Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, **denn ich bin sanft und demütig**; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. (Zürcher Bibel)

Ich quäle euch nicht und sehe auf niemand herab. **Stellt euch unter meine Leitung und lernt bei mir**; dann findet euer Leben Erfüllung. (Gute Nachricht)

Lasst mich doch der Chef in eurem Leben sein! **Ich bin das Vorbild, wie man richtig lebt!** Ich bin nicht so drauf, dass ich euch von oben herab zu irgendetwas zwingen will. Bleibt locker. Bei mir werdet ihr Ruhe finden. (Volxbibel)

Vertraut euch meiner Leitung an und lernt von mir, **denn ich gehe behutsam mit euch um und sehe auf niemanden herab**. Wenn ihr das tut, dann findet ihr Ruhe für euer Leben. (Hoffnung für alle)

In diesem liturgischen Jahr begleitet uns der Hl. Matthäus. Sein Evangelium spricht viel von der Güte Gottes (vgl. Bergpredigt). Ich habe eine Reihe von Bibelübersetzungen eines für mich wichtigen Verses dieses Evangeliums zusammengestellt. Man nennt diese Stelle auch den „Heilandsruf“ (Mt 11, 25-30). Wir können sehen, wie unterschiedlich das kleine griechische Wörtchen „**praüs**“ übersetzt wird: „gütig“, „sanftmütig“, „sanft“, „milde“, „Ich bin ein Vorbild wie man richtig lebt“, „ich gehe behutsam mit euch um“, „stellt euch unter meine Leitung...“.

Unter **Güte**, früher auch Herzensgüte, versteht man eine freundliche, wohlwollende und nachsichtige Einstellung gegenüber anderen. Elemente von Güte sind Gutes tun, Gnade üben, Wohlwollen und Barmherzigkeit. Als

Gegenteil von Güte bzw. Herzensgüte werden Strenge oder Unnachgiebigkeit angesehen. Im Christentum ist Güte bzw. Allgüte eine der Haupteigenschaften sowie Frucht des Heiligen Geistes (vgl. Wikipädia).

Die Bibel kann viel zum Wort Güte sagen. Über 600 mal kommt es vor. Ein Lebensstil, den wir von Jesus lernen können: „Lernt von mir“, sagt er uns. Wenn wir so leben wie es Gottes Absicht für uns ist, dann werden wir uns gut fühlen. „Wir selbst sind ganz und gar Gottes Werk. Durch Jesus Christus hat er uns so geschaffen, dass wir nun Gutes tun können“ (Eph 2,10). Unser Gutsein ist ein Geschenk von Gott.

Das Matthäusevangelium lehrt uns wie Jesus, gütige Menschen zu werden. In der **Bergpredigt** (Kap. 5-7) geht es besonders darum. Diese Predigt, die Jesus am Nordufer des Sees Genezareth gehalten hat, ist bis heute von großer Bedeutung. Sie enthält Handlungsanweisungen und Regeln für ein gutes christliches Leben. Dazu nächstes Mal mehr.

Zum Schluss noch eine Übersetzung des Wörtchen „gütig“ und des ganzen Heilandsrufes: «Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Frieden geben. Nehmt meine Herrschaft an und lebt darin! Lernt von mir! Ich komme nicht mit Gewalt und Überheblichkeit. Bei mir findet ihr, was euer Leben Sinn und Ruhe gibt. Ich meine es gut mit euch (ich werde euch erquickern, euch aufatmen lassen) undbürde euch keine unerträgliche Last auf.» (Fridolin Stier).

Der Heilandsruf führt uns zum Kern der Botschaft Jesu. Denn Jesus will ein Leben in Fülle für alle – und ganz besonders für jene, die in Gefahr sind, von der Lebensfülle abgeschnitten zu werden. In seinen Seligpreisungen zählt er sie auf: die Armen, die Leidtragenden, die Sanftmütigen, alle die nach Gerechtigkeit hungern, die Barmherzigen, die Friedensstifter und jene, die verfolgt werden.

Für mich eines der tiefsten Worte Jesu. Seid gesegnet mit dem Heilandsruf!

P. SEPP ALTENBURGER



Br. Hans Eigner:

Arbeiten und leben im Südsudan mit Menschen am Rande

Aussendung in Ellwangen

Am 4. September 2025 wurde Bruder Hans bei einem Gottesdienst, mitgestaltet vom „Bergchörle“, in der Kapelle des Missionshauses ausgesendet. Besonders Mitbruder Pater Gregor Schmidt (Provinzial im Südsudan) freute sich, seinen Mitbruder zu empfangen und meinte, er habe sich „kein leichtes Land“ für seine Mission ausgesucht.

Meine zweite Bestimmung in den Südsudan ist dann doch noch etwas anderes als das, was ich früher kennengelernt habe. Noch kämpfe ich mit Verständigung, kulturellen Besonderheiten, Staub und Moskitos. An Hitze, Schwüle und magere Verpflegung habe ich mich gewöhnt. Das Wetter ist angenehmer (hochsommerlich) geworden und die Kinder tun sich schwer, bei 22 Grad Celsius aufzustehen. Ich lebe einfach aber nicht schlecht hier in Bentiu bei Christian Carlassare, einem jungen Bischof, der nahe bei den Menschen und schon 20 Jahre im Land ist. Unsere Unterkunft wird langsam fertig und hat einen Fußboden, der aus Mist, Blätter und Lehm von Frauen gestampft und geschmiert wurde. So riecht unsere einfache Behausung ein wenig wie der Stall von Bethlehem.

Gewöhnt habe ich mich noch nicht an die Perspektivlosigkeit mit der die Menschen hier tagtäglich zu kämpfen haben. Es mangelt an allem und doch geht das Leben weiter seinen Gang. Vielleicht empfinde ich, als von außen Kommender, die Not noch mehr als die Menschen selbst. Mit einem absoluten Minimum an Lebensmitteln, Hausrat und Behausung schlagen sich die Menschen durch. Sie sind Pilger im wahrsten Sinn des Wortes. Wenn sie dann etwas bekommen, müssen sie es wiederum teilen, denn jeder und jede ist bedürftig. An Morgen wird dann morgen gedacht.

Jedoch haben die Menschen bei allem Mangel und Not ihre Würde und Hoffnung nicht verloren. Auch ein Lachen ist nicht selten. Im Krankenhaus habe ich einen kleinen Jungen ganz lässig auf einem Stuhl sitzen sehen. Er hatte „ganz schöne“ Verbrennungswunden, hat aber über das ganze Gesicht gestrahlt mit einer Freude, die ich von Kindergesichtern zu



Bildquelle:

<https://www.comboni.org/contenuti/117452>

Weihnachten kenne. Diese Freude im Gesicht des Jungen spricht von innerer Freiheit und wird mir in Erinnerung bleiben. Das bewegt mich und motiviert mich, nicht nur eine Schule für die vielen Kinder, die ohne Schulbildung sind, zu bauen, sondern vielerorts die Hand zu reichen. Jeden Tag haben wir 1000-1500 Kinder auf unserem „Pfarrhof“. Sie lernen unter heißer Sonne. Schulprüfung. Da gibt es keine Chance abzuschreiben. Ja, es ist anstrengend und ich bin jeden Abend

todmüde. Im Januar bin ich in Juba. Wir haben unsere Provinzversammlung und ich werde Baumaterialien für den Schulbau einkaufen. Von Ende Januar bis Mai sind die Straßen nach Bentiu befahrbar. Dann beginnt die Regenzeit und wir werden abgeschnitten sein.

Bischof Carlassare in Ellwangen



Am 19.9.2025 besuchte Bischof Christian das Ellwanger Missionshaus und stellte seine Arbeit vor. Die Diözese von der Größe Baden-Württembergs hat sieben Pfarreien, elf Priester und 1,2 Millionen Einwohnern, davon 620.000 Katholiken. Die Bevölkerung besteht aus den Hirtenvölkern Dinka und Nuer, die eine lange und konfliktreiche Geschichte verbindet. „Wasser in Wein verwandeln“ will der Bischof und meint damit vier Bereiche: Schulbildung, sauberes Wasser, den Gesundheitssektor und Landwirtschaftsprojekte für Frauen, die sie in ihrer Selbstständigkeit unterstützen.

2024 wurde Comboni-Missionar Christian Carlassare zum neuen Bischof von Bentiu ernannt. Er war zuvor schon Bischof der Diözese Rumbek und ist bereits seit 2005 im Südsudan tätig.

Bentiu liegt im Norden, direkt an der Grenze zum Sudan. Dort fehlt es an allem. Durch den Bürgerkrieg in den Jahren 2013 bis 2018 wurde die Stadt verwüstet. Allmählich kehren die Menschen in die Stadt zurück, doch es fehlt auch an Baumaterialien für den Wiederaufbau der Häuser. Die meisten leben in einfachen Unterkünften, für die sie den noch brauchbaren Bauschutt verwendet haben. Zudem nehmen die schweren Überschwemmungen der letzten vier Jahre der Bevölkerung ihre Existenzgrundlage

ULRIKE LINDNER

Matany

Dank und Rückblick



Liebe Unterstützer: innen,

von Herzen möchte ich mich bei euch für die wunderbare Zusammenarbeit im Jahr 2025 bedanken. Euer Engagement, eure Verlässlichkeit und euer Mittragen machen so vieles möglich – und ich freue mich sehr darauf, auch 2026 gemeinsam weiterzugehen.

Im vergangenen Jahr war ich insgesamt dreimal in Matany und durfte dort wieder eine intensive, schöne und sehr bereichernde Zeit verbringen. Dank eurer großartigen Unterstützung konnten wir weiterhin Schulgelder finanzieren, sodass Kinder und Jugendliche auch im kommenden Jahr die Chance auf Bildung haben. Besonders hervorheben möchte ich die Hebammenausbildung: Sie ist mittlerweile sehr kostspielig geworden – und dennoch konnten wir sie weiterführen. Das ist alles andere als selbstverständlich.

Gleichzeitig steigen in Matany – wie überall auf der Welt – die Lebenshaltungs- und Nebenkosten stark an. Das tägliche Leben ist spürbar teurer geworden, was unsere Unterstützung umso wichtiger macht.

DANKE!

Kleine Dinge mit großer Wirkung

Neben den größeren Projekten versuchen wir immer wieder, auch scheinbar kleine Dinge für Matany möglich zu machen. Von hier aus schicke ich regelmäßig Pakete mit speziellen Materialien, die vor Ort schwer oder gar nicht erhältlich sind.



Die EDI-Ambulanz

Die von Licht und Leben finanzierte EDIAmbulanz fährt mittlerweile täglich aus. Es ist eine große Freude zu sehen, wie sinnvoll und lebensrettend diese Investition ist. Die Ambulanz ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken und leistet einen unschätzbaren Beitrag zur medizinischen Versorgung.

Hilfe für eine Familie bei Gulu

Ein ganz besonderes Projekt im Jahr 2025 war die Unterstützung einer Familie in der Nähe von Gulu. Dort konnte ein kleines Haus, das bereits teilweise gebaut war, mit Hilfe von Licht und Leben fertiggestellt werden.



Die Mutter lebt nun dort mit zwei behinderten Kindern sowie einem weiteren Kind, das bei ihr wohnt. Zusätzlich gibt es einen kleinen Raum, in dem sie künftig eine Nähmaschine aufstellen möchte, um von zu Hause aus arbeiten zu können. Aufgrund der Behinderungen ihrer Kinder ist es für sie nicht möglich, diese fremd betreuen zu lassen – umso wichtiger ist diese Möglichkeit, selbstständig ein Einkommen zu erwirtschaften.



Der Spielraum

Der Spielraum wurde neu hergerichtet und regelmäßig mit neuen Spielsachen ausgestattet. Für 2026 gibt es hierzu eine neue Idee, die wir sehr gerne umsetzen möchten – dazu später mehr.

Ausblick 2026 – Der Spielraum als Herzensprojekt

Für 2026 ist geplant, den Spielraum regelmäßig zu öffnen – idealerweise zweimal täglich. Dafür möchten wir eine Person finden, die diesen Raum zuverlässig betreut und aufsperrt.

Solche Projekte sind finanziell herausfordernd, da sie Kontinuität und Verlässlichkeit brauchen. Geplant sind hierfür etwa 100 Euro pro Monat, um diese Aufgabe nachhaltig finanzieren zu können.

UNTERSTÜTZE UNSERE
PROJEKTE MIT DEINER SPENDE

Verein Licht und Leben - Gudrun Marat

Paulinerweg 21, 8042 Graz

tel: +43 676 874 29 200

mail: post@lichtundleben.at

Konto:

AT85 2081 5000 4570 9953 - "Licht und Leben"

Gemeinsam unterwegs

Taize Jugendtreffen in Paris

Vom 26.12.2025 – 02.1.2026 sind wir als kleine Pilgergruppe in Paris gewesen, um am europäischen Jugendtreffen der Taizé-Gemeinschaft teilzunehmen. Wir blicken zurück auf Tage, die uns als Gruppe tief berührt und zusammengeschweißt haben. Es war für uns eine besondere Zeit voller Gemeinschaft, Glauben und Freude.

In den berührenden Gebeten und bewegenden Messen konnten wir gemeinsam zur Ruhe kommen, neue Kraft schöpfen und unseren Glauben teilen. Unsere Unterkunft im Haus der Combonis wurde schnell zu einem Ort, an dem wir uns zuhause fühlten – mit schönen Gesprächen, herzhaftem Lachen und echter Gemeinschaft.

Besonders waren die Gebete in der Accor Arena, bei der sich die rund 15 000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Jugendtreffens zum Abendgebet versammelten und ein Gefühl des Zusammenhalts und der Gemeinschaft – welche über sämtliche Staatsgrenzen

hinausgehen – verbreiteten. Wir durften außerdem ein Mittagsgebet im Sacré Coeur und ein mehrsprachiges Rosenkranzgebet in der berühmten Kathedrale Notre Dame besuchen.

Neben den spirituellen Momenten kam auch der Spaß nicht zu kurz: Spaß ohne Ende, gemeinsames Lachen und das abendliche Beisammensein in kleiner Runde haben unsere Gruppe noch enger zusammengeschweißt.

Ein absolutes Highlight war das Fest der Nationen in der Silvesternacht – mit Spiel, Tanz und Gesang aus aller Welt und einer einzigartigen Stimmung. Dort wurde spürbar, wie bunt, fröhlich, lebendig und verbindend Gemeinschaft sein kann.

Wir nehmen aus Paris mehr mit als nur Fotos: neue Freundschaften, viele wertvolle Erfahrungen und unbezahlbare Erinnerungen, die uns noch lange begleiten werden.

TATJANA SUPPAN



Ein gesegneter Ort für unsere Jugend

Einweihung des Jugendraums in Messendorf

Ein besonderer Moment für unsere Jugend: Der neue Jugendraum in Messendorf wurde am 19.12.2025 feierlich eingeweiht – und das auf eine ganz besondere Art. Bischof Wilhelm Krautwaschl hat uns die große Ehre erwiesen, unserer Einladung in der eigentlich sehr dichten Adventszeit zu folgen und unseren Jugendraum zu segnen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Die adventliche Segensfeier war stimmungsvoll und passend zur vorweihnachtlichen Zeit. In einer ruhigen und zugleich herzlichen Atmosphäre durften wir innehalten, dankbar zurückblicken und diesen neuen Ort unter Gottes Segen stellen. Besonders schön war, dass wir Jugendlichen selbst mit Weihwasser segnen durften – ein starkes Zeichen dafür, dass dieser Raum wirklich unser Raum ist.

Im Anschluss an die Feier blieb noch viel Zeit für Begegnung und Gemeinschaft. Beim Beisammensein mit Speis und Trank wurde gelacht, geredet und der neue Jugendraum gleich mit Leben gefüllt. Genauso, wie wir

ihn uns wünschen: offen, gemütlich und einladend.

Ein großes Dankeschön an alle Mitwirkenden, die diesen Raum möglich gemacht haben – durch Planung, Unterstützung, Engagement und Zeit, aber auch an jene, die die Einweihungsfeier zu einem so wunderschönen Ereignis gemacht haben. Ohne euch wäre das alles nicht gegangen. Wir freuen uns auf viele gemeinsame Stunden, Gespräche, Aktionen und unvergessliche Momente in unserem neuen Jugendraum.

TATJANA SUPPAN



Das Brot des Glücks

Gottesdienst zur Erstkommunion Vorbereitung

Mit Brot backen hat die Erstkommunion-Vorbereitung in Graz-Messendorf begonnen. Mehrere Familien haben gemeinsam mit den Erstkommunionkindern gebacken. Diese köstlichen Weckerl und Brote wurden nach dem Gottesdienst am 1.2.2026 an alle Mitfeiernden ausgeteilt.

Anstelle der Lesung hörten wir bei diesem Gottesdienst die Geschichte vom „Brot des Glücks“. Dabei macht sich ein Prinz auf die Suche nach dem Brot des Glücks – er hat großen Hunger und kann das Brot anfangs nirgends finden, doch dann trifft er auf einen Jungen, der mit ihm Brot teilt. Es handelt sich dabei um ganz normales Brot, das dessen Mutter gebacken hat. Für den Prinzen wird es zum „Brot des Glücks“, weil der Junge mit ihm geteilt hat und er satt geworden ist.

Beim Brot-Back-Nachmittag hat jedes Kind auch einen Gebetswürfel gestaltet. Dieser soll immer wieder zum Beten beim gemeinsamen Essen einladen.



An einem gemeinsamen Vormittag wird jedes Kind in den Räumlichkeiten in Graz-Messendorf eine Weihwasserflasche zur Erinnerung an die Hl. Taufe und eine Kerze gestalten. Weiters wird eine Halskette mit Fischmotiv gemacht, die jedes Kind bei der Hl. Erstkommunion am 18. April 2026 tragen wird. Ebenso wird es an diesem Vormittag



eine Kirchenführung von Frau Krisper geben, wo die Kinder die Kirchengestaltung und die Sakristei kennen lernen werden.

Danke an alle Eltern und Kinder fürs Brot backen und teilen – so konnten alle Mitfeiernden das Brot des Glücks genießen.

EVELYN RUDOLF

„Das Licht Jesus Christus scheint in deinem Herzen!“

Unsere Firmlinge im Jahr 2026

Auch in diesem Jahr haben sich wieder einige Jugendliche dazu entschieden, ein Stück ihres Weges miteinander zu gehen und gemeinsam das Licht Jesu in ihr Herz scheinen zu lassen.

Im Rahmen der Firmvorbereitung durften wir unsere Firmlinge bereits im November in unserer Gemeinschaft willkommen heißen. Unsere Firmbegleiterinnen konnten gleich zu Beginn erkennen, wie herzlich, motiviert und aufgeschlossen unsere Jugendlichen auch heuer sein werden und erste schöne Erinnerungen auf dem Weg zu ihrem großen Tag konnten bereits gemeinsam gesammelt werden. Nun wollen wir natürlich auch euch / Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Firmstunden geben und die Wärme und das Licht, welches wir während der gemeinsamen Aktivitäten spüren dürfen, weitertragen:

Im Dezember wurden unsere Firmlinge zu „fleißigen BäckerInnen“ und zauberten in

der „Weihnachtsbackstube“ leckere Kekse für den guten Zweck. Neben dem Ausstechen und Verzieren der Kekse gab es aber auch noch weitere Aktivitäten, beispielsweise ein „Tischfußballturnier“ und Spiele in der Gruppe. Ebenfalls im Dezember waren ein paar Jugendliche auch ein zweites Mal, nämlich im Rahmen der Sternsingeraktion, bereit, ihre Zeit für eine gute Tat einzusetzen und bereiteten damit nicht nur dem gesamten Team, sondern auch vielen Menschen, welche Hilfe benötigen, eine große Freude. Auch im Jänner kam die Gruppe erneut zusammen. In dieser Firmstunde arbeiteten wir bereits ganz im Sinne unseres diesjährigen Themas:

Unsere Firmlinge gestalteten Sonnen aus Ton, welche sie verzieren / gravieren durften und welche in einigen Wochen entweder in Form von Schalen oder Wanddekoration fertig bearbeitet eine Erinnerung bilden werden, die sie stets an ihre Zeit der Firmvorbereitung



erinnern wird. Außerdem widmeten wir uns zusätzlich auch den verschiedensten Gebeten, welche die Jugendlichen ordnen und in der korrekten Reihenfolge aufkleben sollten.

Weitere Firmstunden stehen bereits fest und wir freuen uns bereits darauf, viele tolle Aktivitäten gemeinsam durchzuführen, interessante Themen zu besprechen, weitere Freundschaften zu knüpfen und zu festigen, Erinnerungen zu schaffen und ganz getreu dem Motto, auch unser Licht stets weiterzuschenken.

VIKTORIA SUSCHNIG

Grüne Seite

Güte von Wasser, Erde und Luft

Wie bereits am Titelbild erkennbar, beschäftigen wir uns diesmal mit dem Thema „Güte“. Dieses mehrdeutige Wort Güte wird im naturwissenschaftlichen Bereich für die Qualität von Luft, Wasser und Erde/Boden verwendet.

Luftgüte:

Die objektive Messgröße ist der Gehalt an den 5 wichtigsten Luftschadstoffen CO₂, Feinstaub, Stickoxid, Ammoniak und Schwefeldioxid. Es besteht die Möglichkeit, an der Fastenzeitaktion „Autofasten“ teilzunehmen und auch darüber hinaus öfter auf das Auto zu verzichten und Öffis zu nutzen.

Wassergüte:

Die Klassifizierung erfolgt in 4 Güteklassen und misst u.a. Sauerstoffgehalt, Nährstoffbelastung und Schadstoffe. Wir können bewusster mit dem wertvollen Gut Wasser umgehen und Verschwendung vermeiden.

Bodengüte:

Sie bezeichnet die Fruchtbarkeit und Ertragsfähigkeit zur Land- und forstwirtschaftlichen Nutzung oder zur Bebauung von Böden. Gemessen wird in Bodenwertzahlen von 1-100. Bestimmt werden u.a. der Nährstoff- und Wassergehalt.

Die Bodengüte kann durch Bodenverbesserung gesteuert werden. Wir Gartenbesitzer können durch Reduktion großer Rasenflächen und Fruchtfolge zur Hebung der Bodenqualität beitragen. „Littering“ bezeichnet das achtlose Wegwerfen/Liegenlassen von Abfällen in der Natur. Insbesondere

Zigarettenstummel und Verpackungen verunreinigen die Landschaft, gefährden Tiere und verursachen hohe Reinigungskosten. Beteiligen wir uns an der jährlichen Aktion „Steirischer Frühjahrsputz“ als Familienprojekt mit Kindern oder Enkeln.

In Raaba/Grambach am 28.3.2026 mit Treffpunkt um 8 Uhr vor dem Altstoffsammelzentrum. In Hart bei Graz steht der Termin noch nicht fest. Er wird im nächsten Gemeindeblatt verlautbart.

Die Güte einer Ware: Sie bezeichnet Qualität und Beschaffenheit einer Ware. Unser Kaufverhalten zeigt uns, wo wir bewusst auf billige Massenware z.B. bei Kleidung verzichten, und mehr auf Güte/Qualität eines Produkts achten sollten. Unsere Lebensmittel regional und saisonal zu kaufen ist nicht nur gesund, sondern verbraucht weniger Ressourcen. Nützen wir Angebote wie Fairteiler, Verschenk-Laden, Mieten statt Kaufen und Kleidertauschbörsen, um Ressourcen zu schonen.

Die Güte von Wasser, Luft und Boden mehr zu schätzen und zu schützen, wäre sehr wichtig! Was kann jede/r von uns tun, um die Qualität unserer so lebenswichtigen Elemente zu erhalten, oder gar zu verbessern?

Denken wir nach, wie und wodurch wir dazubearbeiten können. Gerade jetzt zu Beginn der Fastenzeit wäre es möglich, unser Verhalten dahingehend zu hinterfragen und gegebenenfalls zu ändern.

MONIKA LETONJA



GUTES TUN

Suppe essen für einen guten Zweck

in der Pfarrgemeinde
Messendorf am Sonntag,
den 15. März 2026

2026 widmet sich die Aktion Familienfasttag dem Schwerpunkt Partizipation. Dabei geht es darum, Frauen im Globalen Süden zu stärken, damit sie aktiv an gesellschaftlichen Prozessen teilhaben können – eine Aufgabe, die nur gelingt, wenn bestehende Diskriminierungsstrukturen überwunden werden. Gleicher Zugang zu Bildung, Arbeit und politischer Mitbestimmung ist dafür essenziell.

Wie viel Veränderung möglich ist, zeigt die Arbeit unserer Partner*innenorganisation SEEDS (Socio Economic and Education Development Society) in Nordindien. Mit einem vielfältigen Programm aus Workshops und Gesprächen sollen traditionelle Rollenbilder hinterfragt, Männergewalt reduziert und Frauen darin bestärkt werden, selbstbestimmt zu handeln. So sind beeindruckende Projekte entstanden – darunter ein eigener Frauenmarkt und das erste Schulbuch in der Sprache der indigenen Bevölkerung der Santals. Die Arbeit von SEEDS trägt bereits sichtbar Früchte: 131 Dörfer nehmen mittlerweile an den Programmen teil. Und mit unserer Unterstützung können es noch viele mehr werden.

ISY BACHLER & SENTA HOLASEK

Spenden für die Aktion Familienfasttag sind weiterhin möglich:

AT83 2011 1800 8086 0000

Wir laden Sie wieder herzlich zum Suppenessen in den Pfarrsaal ein:

Gulaschsuppe, wieder liebevoll vorbereitet von Franziska.

Gemüsesuppe wurde von Barbara und Senta Holasek zubereitet.

Gläser zum Mitnehmen stehen auch wieder bereit.



teilen spendet zukunft
Förderverein der
Katholischen Frauenbewegung
Österreichs

Beteiligen kommt von teilen.



Laxmi Kisku und Yamuna Mardi gehören zur nordindischen, indigenen Bevölkerung der Adivasi. Viele Jahrhunderte lang galten Adivasi als „unberührbar“, und bis heute werden sie diskriminiert, ausgegrenzt und um ihre Rechte gebracht. Doch die kfb-Partner*innenorganisation SEEDS* säht den Samen, durch die Adivasi-Frauen **wirkungsvoll für ihre Rechte eintreten und politische Mitsprache einfordern können.**

Bitte unterstützen Sie sie dabei!

VIelen DANK!

Mit 30 Euro eine lokale Anlaufstelle für Frauen mit häuslicher Gewalterfahrung unterstützen.

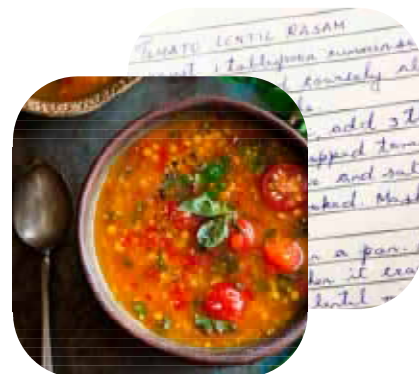
Mit 50 Euro einen Workshop für 50 Männer zum Thema gendergerechter Haushalt finanzieren.

Mit 100 Euro weiblichen Gewaltopfern den Aufbau eines kleinen Gemüsestands ermöglichen.

Jetzt online
Zukunft
spenden!



*Socio Economic and Education Development Society



Mit jedem Löffel Zukunft spenden!

Tomaten-Linsen-Rasam*

(FÜR 1-2 PERSONEN)

ZUBEREITUNG

1. 1 EL Kreuzkümmel ohne Öl anrösten und mit 5 Pfefferkörnern und 4 Knoblauchzehen mischen und beiseitestellen.
2. 3 EL gelbe Linsen mit zwei Tassen Wasser, 5 würfelig geschnittenen Tomaten, 1 EL Kurkuma und Salz weichkochen und pürieren.
3. 1 EL Öl in einer Pfanne mit 1 EL Senfkörner erhitzen. Wenn die Körner aufplatzen, das Tomaten-Linsenpüree zufügen, mit der vorbereiteten Gewürzpaste (siehe 1.) und 1 EL Zitronensaft mischen. Alles für zwei Minuten köcheln lassen.
4. Zum Schluss eine Handvoll Koriander hacken und dazugeben. Fertig!

* traditionelle, südindische Suppe



**Wann: Freitag, 29.5. 2026
von 18 – 20 Uhr**

**Wer: Missionskreis mit allen
Bewohnern des Comboni Hauses**

Wo: Comboni Haus

Der Missionskreis bereitet mit P. Moses und dem Pastoralrat eine Teilnahme an der Lg. Nacht der Kirchen vor.

Geplant sind kleine Gesprächsinseln mit allen Bewohnern vom Comboni Haus mit Musik, kleinem Imbiss und einem Meditationsabschluss in der Kapelle.

Herzliche Einladung zur Vorbereitung oder Mithilfe: Meldungen an Monika Letonja oder Isy Bachler

29.05.26
**LANGE NACHT
DER KIRCHEN**

Termine

Samstag 4. 4. Osterpeisensegnung

12:30	Moosbrunn
13:00	Pachern
13:30	Messendorf und Johanneskapelle (St. Peter)
14:00	Raaba
14:30	Lamberg
15:00	Dürrwagersbach

Maiandachten:

Freitag 1. 5.	19 Uhr	1. Maiandacht in der Marienkirche
Kapelle Raaba	19 Uhr	jeden Mittwoch und Freitag
Dürrwagersbach	19 Uhr	jeden Mittwoch und Samstag
Trummerkapelle	19 Uhr	jeden Sonn- und Feiertag bei Schönwetter bei Schlechtwetter in der Kapelle Raaba
Sonntag 31. 5.	19 Uhr	letzte gemeinsame Maiandacht in der Marienkirche

Der Nikolaus war auf Besuch



Foto: Eva Pirker

Herzlichen Dank an die Familien, die den Nikolaus aufgenommen haben, ebenso an den Nikolo Josef Purkarthofer-Trummer, und an die Chauffeure Anita Purkarthofer und Pater Sepp.

Der Nikolaus wurde immer wieder mit Liedern und Gedichten willkommen geheißen. Seine Botschaft ist: Jeder Mensch ist, ob groß oder klein, ob reich oder arm, ein

Siegertyp. Darauf weist schon der Name des Nikolaus hin: Sieger für das Volk.

Die Nikolausspenden 2025 wurden für das Schlupfhaus, die Notschlafstelle für Jugendliche, und für den Verein Licht und Leben -Matany zu je € 255,- aufgeteilt.

JOSEF PURKARTHOFFER-TRUMMER

Danke den Sternsinger*innen

Die Sternsinger*innen, 10 Gruppen, waren heuer wieder 3 Tage unterwegs, leider konnten nicht alle Pfarrbewohner besucht werden.

Herzlichen Dank für Euren Einsatz. Und Danke für Ihre Spende für die Dreikönigsaktion!

Es wurden ca. 14.100 Euro gesammelt.



*Sternsinger*innen 2026*



» BÄCKEREI « **STEINER** TRADITION SEIT 1934

WILLKOMMEN IN UNSERER FILIALE IN RAABA-GRAMBACH

mit schönem Gastgarten und einer Spielecke
für unsere kleinsten Gäste.

Johann-Kamp-Platz 1 | 8074
Raaba-Grambach

Mo-Fr 5:30-19:00 Uhr | Sa 6:00 - 12:00 Uhr
So 7:00-12:30 Uhr | Feiertag geschlossen

Frühstück vom Buffet bis 11:00 Uhr
0316 40 90 83

MARVIN EDV
thinking forward ➔



Neuer Standort

Johann Kamper-Ring 4/1
8075 Hart bei Graz

Gegenüber vom Eurospar

www.marvin.at

+43 316 426 026

Fröhwein Feuerschutz GmbH
 Feuerlöscher Überprüfung
 Rauchwarnmelder Service
 0699 146 15 661
 office@
 froehweinfeuerschutz.at
 www.froehweinfeuerschutz.at
RAUCHMELDER RETTEN LEBEN!

www.spari.at
 Schweißen
 Fräsen & Drehen
 Lohnfertigung
SPARI
SCHWEISSTECHNIK
 SPARI Gesellschaft m.b.H.
 Sparweg 53 / 8074 Raaba
 +43 (0) 316 / 40 11 43
 +43 (0) 316 / 40 11 43-13
 spari@spari.at
 www.spari.at

Herzlichen Dank

an alle Firmen, die mit ihren Inseraten das
Erscheinen des Pfarrblattes unterstützen. Wir
bitten die Pfarrbevölkerung diese Firmen beim
Einkauf zu berücksichtigen.

IHR VERLÄSSLICHER PARTNER IN SCHWEREN STUNDEN
 Seriös - Einfühlsam - Würdevoll



Graz - St. Peter

St. Peter Hauptstraße 61
8042 Graz

📍 24x in der Steiermark

☎ **0316/42 55 42**

Hart bei Graz

Pachern-Hauptstraße 88
8075 Hart bei Graz

🌐 bestattung-wolf.com

*Ihr Spezialist für Topfpflanzen,
 Balkonblumen u. v. m.*

Salat- und Gemüsepflanzen,
 Kräuter,
 Beet- und Balkonpflanzen,
 Rosen, Sträucher und Stauden.



Gartenbau Theresia und Nikolaus LEITNER

Josef-Krainer-Straße 58, 8074 Raaba
 Tel: 031640 23 24-17, Fax DW 20

buero@leitnersgaertnerei.at
 www.leitnersgaertnerei.at

MO - FR: 8 - 18 Uhr, SA 8 - 16 Uhr



Beratung - Coaching - Hypnose
 Integrative Körperarbeit - Paarberatung
 Trauerbegleitung - Supervision - Mediation

Hannes und Sandra Baptist

0676 848 973 333 oder 0676 848 973 400
 https://www.goldgelb.at



**Ihre Gesundheit
 liegt uns am Herzen**

Darum sind wir **MO-FR von 8:00 bis 18:00 Uhr**
und SA von 8:00 bis 12:00 Uhr für Sie da!

**Apotheke
 zum Chiron**

Apotheke Zum Chiron
 Josef-Krainer-Str 33
 8074 Raaba-Grambach
 Tel. +43 316 406550
 info@apotheke-chiron.at
 www.apotheke-chiron.at



facebook/apothekezumchiron

So erreichen Sie uns:
 Stationskaplanei
 Messendorf
 Comboni Missionare
 Autalerstraße 3, 8042 Graz
 Festnetz: 0316 40 28 35

Pater Moses Otii Alir
 Festnetz: 0316 40 28 35
 Mobil: +43 676 87 42 62 27
 pfarre@messendorf.at
 www.messendorf.at

Seelsorgeraum Südost
Pfarrer Stefan Ulz
 stefan.ulz@graz-seckau.at
 www.graz-suedost.at
 Mobil: +43 676 8742 42 40

**Gelegenheit zur Aussprache
 und Hausbesuche für
 Krankensalbung und
 Kommunion auf Anfrage.**

Infos zu:

Nächste Ausgabe 2/2026:

Redaktionsschluss:
 17. 5. 2026

Erscheinungstermin:
 26. 6. 2026

IMPRESSUM

Inhaber, Herausgeber,
Redaktion:
 Stationskaplanei Messendorf
 Autalerstraße 3, 8042 Graz,
 Festnetz: 0316 40 28 35

Redaktionskontakt:
 Senta Holasek,
 Arnikaweg 14, 8042 Graz
 Mobil: +43 664 50 58 456
 E-Mail: senta@holasek.com

Layout:
 Felix Baptist

Druck:
 Medienfabrik Graz GmbH
 Dreihackengasse 20
 8020 Graz
 www.mfg.at

Druck auf chlorfrei gebleich-
 tem Papier mit Druckfarben auf rein
 pflanzlicher Basis hergestellt.

 Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
 ClimatePartner.com/10911-2602-1006



PFARRKALENDER

Gottesdienstraum: Sonn und Feiertag 10:00 Uhr
Marienkirche: Mo, Di, Mi u. Fr 7:00 Uhr, Do 18 Uhr
Vorabendmessen: Ab 2. Mai - 31. Oktober. Jeden Samstag 19 Uhr,
abwechselnd in Raaba und Dürrwagersbach

Sonntag 22. 2.	10 Uhr	1. Fastensonntag
Samstag 28. 2.	15 Uhr	Firminachmittag
Sonntag 1. 3.	10 Uhr	2. Fastensonntag, GD mit den Firmlingen, Pfarrkaffee
Sonntag 8. 3.	10 Uhr	3. Fastensonntag
Sonntag 15. 3.	10 Uhr	4. Fastensonntag, Suppensonntag
Samstag 21. 3.	15 Uhr	Firminachmittag
Sonntag 22. 3.	10 Uhr	5. Fastensonntag, GD mit den Firmlingen, Pfarrkaffee
Samstag 28. 3. auf Sonntag 29. 3. - Achtung Umstellung auf Sommerzeit		
Sonntag 29. 3.	10 Uhr	Palmsonntag, Prozession, Familien GD
Donnerstag 2. 4.	19 Uhr	Gründonnerstag, Abendmahlsfeier, anschl. Ölbergandacht in der Marienkirche
Freitag 3. 4.	15 Uhr	Kinderkreuzweg
	19 Uhr	Karfreitagsliturgie
Samstag 4. 4.	12:30 - 15 Uhr	Osterspeisensegnung, siehe Seite 14
	20 Uhr	Auferstehungsfeier
Sonntag 5. 4.	10 Uhr	Ostersonntag, Festgottesdienst
Montag 6. 4.	10 Uhr	Ostermontag GD
Samstag 18. 4.	9 - 11 Uhr	Erstkommunion der beiden Raaba VS-Klassen
Samstag 25. 4.	15 Uhr	Firminachmittag
Sonntag 26. 4.	10 Uhr	Gottesdienst mit den Firmlingen, Pfarrkaffee
Samstag 9. 5.	14 Uhr	Firminachmittag, 18 Uhr Infoabend für Paten und Eltern
Sonntag 10. 5.	10 Uhr	Muttertag, GD
Donnerstag 14. 5.	9 Uhr	Christi Himmelfahrt, Firmgottesdienst
Sonntag 24. 5.	10 Uhr	Pfingstsonntag, Festgottesdienst
Montag 25. 5.	10 Uhr	Pfingstmontag GD
Freitag 29. 5.	18 - 20 Uhr	Lange Nacht der Kirchen, Comboni Haus
Donnerstag 4. 6.	9 Uhr	Fronleichnam Prozession und GD in Raaba
Sonntag 14. 6.	10 Uhr	Vatertag, GD
Sonntag 21. 6.	9 Uhr	FF Raaba Autosegnung und Wortgottesdienst am Parkplatz
Sonntag 28. 6.	9 Uhr	Pfarrfest St. Peter

Der Pfarrsaal- und Begegnungsraum stehen für verschiedene Aktivitäten zur Verfügung.
 Auskünfte über die Nutzungsbedingungen und Einteilung erteilt Josef Purkarthofer-Trummer:
 Mobil: +43 680 123 05 91 | E-Mail: purkarthofer@hotmail.com

Infos zu Tauf- und Trauungsanmeldungen: www.graz-suedost.at Rubrik Sakramente